

## Koblenz

# Bahntunnel wird gesperrt

Moselweiß: Künftig keine Verbindung mehr zwischen der Koblenzer Straße und der Bogenstraße

**Schlechte Nachrichten nicht nur für die Fußgänger und Radfahrer, die den Bahntunnel zwischen Koblenzer und Bogenstraße täglich nutzen: Die künftige Sperrung verhindert auch den von vielen Moselweißern geforderten Ringverkehr.**

MOSELWEISS. Wegen Bau­fälligkeit muss der Fußgänger­ tunnel der Deutschen Bahn AG, der in Moselweiß die Koblenzer Straße mit der Bogenstraße verbindet, aus Sicherheitsgründen geschlossen werden. Dies ist das Ergebnis einer regelmäßig vorzunehmenden bautechnischen Beurteilung – eine Art „Tunnel-TÜV“ – der Deutschen Bahn AG, teilte die Stadtverwaltung gestern Nachmittag mit.

### Sanierung nicht möglich

Laut Informationen der Bahn kann die Standfestigkeit des Bauwerks ab 2009/2010 nicht mehr sichergestellt werden. Auch eine Sanierung könnte das Bauwerk nur zwei Jahre länger erhalten, heißt es weiter in der Pressemitteilung. Da die Bahn den Tunnel nicht mehr benötigen will sie

ihn auffüllen. Der gegenwärtig noch genutzte Fuß- und Radweg ist ein Privatweg der Deutschen Bahn AG.

Eine im vergangenen Mai vorgenommene Zählung der Stadt hat ergeben, dass der Tunnel täglich von etwa 260 Fußgängern und Radfahrern genutzt wird. Die Stadt hat aus diesem Grund die Kosten für einen Neubau schätzen lassen. Vorläufiges Ergebnis: 2,5 Millionen Euro. Die müsste die Stadt jedoch allein aufbringen, da die Bahn ja keinerlei Interesse mehr an diesem Tunnel hat. Dies sei für die Stadt jedoch wirtschaftlich nicht vertretbar.

Der Regionalbahnbetreiber Transregio, der einen Großteil des ehemaligen Bahnbetriebsgeländes in Moselweiß gekauft hat, warte dort ab dem Fahrplanwechsel im Dezember seine Züge in einer neu errichteten Werkstatthalle (die RZ berichtete). Die hierfür bereits begonnenen Arbeiten lassen ein Offenhalten des Verbindungsweges aus technischen Gründen nicht mehr zu, heißt es in der Mitteilung der Stadt. Und das ab morgen, Mittwoch, 12. März. Die

nächstmögliche Verbindung zwischen der Koblenzer Straße und der Beatusstraße ist die Unterführung am Heiligenweg. Um die Sicherheit für Fußgänger in diesem Bereich zu erhöhen, ist eine Verbreiterung des dortigen Fußgängerweges vorgesehen, teilt die Verwaltung weiter mit.

### Ringverkehr nicht möglich

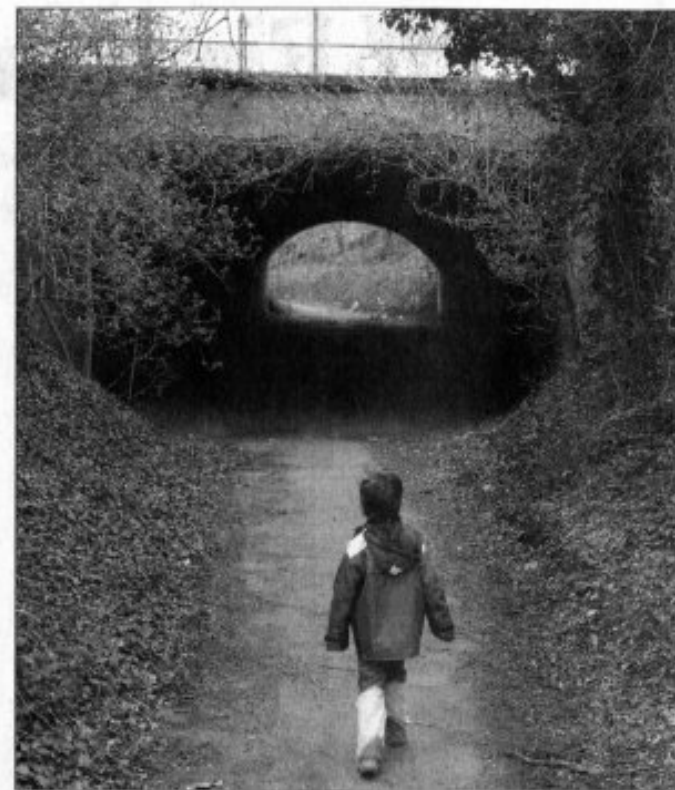
Nicht nur für Fußgänger und Radfahrer hat die Sperrung Folgen, sondern sie verhindert auch den von vielen Moselweißern ersehnten Ringverkehr über den Tunnel, die Beatusstraße und den Heiligenweg. Von der sogenannten kleinen Lösung versprachen sich viele Bewohner des Stadtteils eine relativ rasch umsetzbare Verkehrs­entlastung.

„Die ‚kleine Lösung‘ ist vom Tisch“, erläutert Frank Hastenteufel, der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Bauordnung. Die besagten 2,5 Millionen Euro „und ein weiterer Betrag X für Transregio“ seien für eine temporäre Lösung wirtschaftlich nicht darstellbar, betont der Amtsleiter. Nun müsse

man sich mit Nachdruck auf die Umsetzung der „großen Lösung“, entsprechend dem Bebauungsplan 46, konzentrieren – der Anbindung der Kurt-Schumacher-Brücke an die Beatusstraße.

„In der Folge der jetzt beabsichtigten Schließung der Bahnunterführung wird sowohl den Fußgängern als auch den Radfahrern eine wichtige Verkehrs­verbindung zwischen Goldgrube, Johannes-Junglas-Siedlung, Karthause und Moselweiß oberhalb der Bahnlinie entzogen“, so der Vorsitzende der CDU Moselweiß, Ratsmitglied Peter Balmes. Der Heiligenweg biete zumindest im Bereich der Unterführung mit seinem einseitigen Fußweg von circa einem halben Meter Breite keine Verkehrssicherheit für Fußgänger. „Radfahrer finden im gesamten Heiligenweg keine sichere Verkehrsführung“, so Balmes weiter.

Erst im Mai vergangenen Jahres hatte der Stadtrat einstimmig für die Einrichtung des Ringverkehrs gestimmt. Balmes werde vor dem Hintergrund dieser neuen Lage



**Fußgänger, aber auch Radfahrer können ab morgen den Tunnel unter der Bahn nicht mehr als Verbindung zwischen der Koblenzer Straße und der Bogenstraße nutzen.** ■ Foto: Thomas Frey

die Planungen und Umsetzung der „großen Lösung“ mit hoher Priorität fordern und die Stadtverwaltung auffordern, mit der Bahn AG den notwendigen Ankauf der Flächen schnellstmöglich herbeizuführen. Zudem werde die Fraktion in einem weiteren Antrag die beschleunigte Notwendigkeit der Maßnah-

me fordern und begründen. Anne Schumann-Dreyer, die Vorsitzende der CDU-Fraktion, schlägt zudem vor, die Verwaltung solle prüfen, ob die Errichtung einer Fußgängerbrücke am künftigen Schienenhaltepunkt Goldgrube/Rauental unter diesen Umständen vorgezogen werden könne. **Peter Miltz**